

Break-Out-Room 1

An der Sitzung nehmen teil:

Vorstand: Bernhard Kaster, Evgenija Sayko

Moderation: Alexey Yusupov

Protokoll: Anna Ratke

Kritische Reflexion

Das DRF ist sehr Hauptstadt zentriert, andere Großstädte wurden bisher nicht bedacht. Die Wirksamkeit des Forums leidet darunter. *(Mitglied)*

Möglichkeiten, Kurse in Deutschland/Journalisten Praktika zu absolvieren, ermöglichen den Menschen in Russland viel. Diese Angebote sollen bestehen bleiben, weil die Menschen in Russland - welche nicht auswandern - solche Angebote benötigen, um ihr Land verändern zu können. *(Mitglied)*

Die feste Basis der Projekte dürfen wir nicht verlieren, wir müssen weiter machen. Diese Basis sollte auch weiterentwickelt werden. *(Mitglied)*

Das DRF wird als "luxury Gesellschaft" wahrgenommen. Einerseits gut, andererseits ist die Distanz zu der Zivilgesellschaft zu groß. Die Distanz muss verringert werden. *(Mitglied)*

Wir haben wertvolle Arbeit geleistet. *(Kuratorium)*

Städtepartnerschaften haben sich ins Positive entwickelt, sie bergen großes Potential. Verschiedene politische Bereiche sind in diesen Städtepartnerschaften "vorhanden", diese können auf verschiedene Art und Weise genutzt werden. *(Vorstand)*

Der Austausch zwischen verschiedenen Altersgruppen ist bereichernd, jedoch müssen die bestehenden Altersstrukturen hinterfragt werden. *(Mitglied)*

Vorschläge: Handeln in der Gegenwart

Wir müssen Wege finden, wie weiteres Handeln organisiert werden soll. Russlands Bevölkerung sowie ihre Ansichten sind nicht einheitlich. Wir müssen Kanäle finden, die einen produktiven Austausch beider Gesellschaften ermöglichen, ohne weitere Probleme für die Menschen in Russland zu erschaffen. *(Mitglied)*

Die Haltung - bezogen auf Frieden, Demokratie - muss stehen. Enorm wichtig ist, dass die Kontakte zu und in die Zivilgesellschaft aufrechterhalten werden. Es gibt keinen politikfreien

Raum (s. Städtepartnerschaften). Wir sollten offen sagen, dass wir den Kontakt zur russischen Zivilgesellschaft wollen - keine Spekulationen zu politischen Einstellungen der Bevölkerung sollten getätigt werden. Des Weiteren darf nicht passieren, dass in Deutschland Russland und russischsprachige Menschen geächtet werden. Freundschaft und Völkerverständigung sind Grundsätze. *(Vorstand)*

➔ *Aufgabe:* Was kann das DRF tun, um russischsprachige Menschen/Russen außerhalb von Russland zu unterstützen? Diese Menschen sollten aufgrund ihrer Ansichten keine Angst haben. Das DRF soll sich auf Deutschland konzentrieren, um den Menschen hier zu helfen, diesen Schutz gewähren und sie unterstützen (russischsprachige Bevölkerung). *(Mitglied)*

Es sollte eine Vision entstehen, die uns den Weg zu unserem Ziel ebnet. Wo wollen wir hin? Haltung, Vision und Werte sind stets miteinander verbunden. Welche Werte hat das DRF bisher vertreten, welche wird/will es in Zukunft vertreten? -> Visionsworkshop in größerer Runde, Werte müssen untereinander abgeglichen werden. *(Mitglied)*

Wir müssen die Ansprechpartner in Deutschland und Russland identifizieren, um eine gemeinsame Vision zu erschaffen. "Landkarte" von Akteuren, regelmäßiger Austausch ist elementar. *(Mitglied)*

Sind wir noch in Russland erwünscht? Das DRF soll keinen Kontakt mehr zu älteren Leuten, "ab 45", suchen, die bereits zu belastet sind. Junge Leute möglicherweise aus den YSL ziehen? Nur kleine Schritte sind möglich. Keine Illusionen sollten verfolgt werden. *(Mitglied)*

Staatliche Institutionen unterstützen/müssen Putins Politik unterstützen, wir müssen uns davon klar distanzieren. Wir müssen hinnehmen, dass wir vielleicht als "ausländischer Agent" angesehen werden, und stolz darauf sein. *(Mitglied)*

Das DRF muss präsenter sein, regional. Der Austausch von Zivilgesellschaft rückt in den Mittelpunkt. In vielen verschiedenen Städten. Universitäten sollten auch mit einbezogen werden. *(Vorstand)*

➔ Das DRF soll einen Stammtisch gründen, um persönlichen Austausch zu ermöglichen und um neue Ideen zu finden. Regelmäßig. *(Mitglied)*

Ein Generationswechsel ist wohlmöglich notwendig, Altlasten aus dem kalten Krieg müssen abgelegt werden. Zusammenspiel von "alt und jung", neue Themen sind ebenso notwendig. Wir müssen an einem Strang ziehen! *(Mitglied)*

Die Reaktion vom DRF auf den Krieg ist zu "dünn", zu einfach. Man sieht uns in dieser Krise nicht. Wir sollten in die "Brennpunkte" eingreifen, Ansprechpartner unterstützen, die wir bereits haben - von beiden Seiten. Trilaterale Ansprechpartner finden, auf neutraler Ebene. Ukrainer einbeziehen. Wir sollten uns bemühen, trilaterale Formate zu erschaffen. *(Mitglied)*

Bezüglich Versöhnungs- und Friedensarbeit brauchen wir einen neuen Ansatz. *(Kuratorium)*

Wissenschaftliche Aufarbeitung der aktuellen Situation anhand eines Papers. *(2 Mitglieder, unter Umständen zusammen)*

Das DRF muss abwarten und eher reagieren als agieren. Wir brauchen positive Anreize für die Menschen in Russland und müssen Menschen nach Deutschland lassen, die ihr Land verändern wollen. *(Mitglied)*

“Wir sind noch am Fallen.” Wir handeln noch im Affekt. Es wird auch aus dem Affekt heraus ausgesetzt. Wir müssen Wege finden, zu handeln. Aber uns muss bewusst sein, dass wir noch nicht den Endzustand erreicht haben, aus dem wir uns heraus entwickeln müssen. *(Vorstand)*

Wir müssen uns sensibilisieren - für beide Gesellschaften. Wir müssen auf Zwischentöne achten. “Auf Empfang schalten, nicht nur auf Senden” *(Mitglied)*

Der Weg zwischen Mitgliedern und Vorstand zu weit - größere Einbeziehung soll initiiert werden. *(Mitglied)*

Mitgliederdialog heute ist wertvoll und richtig gewesen. *(Kuratorium)*

Blick in die Zukunft

Wir dürfen die Brücken “zu Russland” nicht abbrennen lassen. Menschen haben ein Recht auf Austausch miteinander. *(Mitglied)*

In Russland gibt es politisches Potential für eine Opposition. Es gibt Risse im System, sie werden weiter reißen. Junge Menschen dort müssen unterstützt werden, um etwas grundlegend zu verändern. Es wird auch nicht reichen, nur den Präsidenten auszutauschen. *(Mitglied)*

Wir haben wenige Russen im DRF selbst - das soll sich zukünftig ändern. *(Mitglied)*

Auslandssemester, die bereits genehmigt worden sind (nach Deutschland), sollten trotzdem stattfinden. Das DRF sollte sich dafür einsetzen. *(Mitglied)*

Berlin, 23. März 2022

Bernhard Kaster,

Evgenija Sayko

Anna Ratke